



Bild: Indie Furniture

**KONSTRUKTION.** Was hält ein Möbelstück zusammen? Schrauben, Dübel und Leim? Alternativ lassen sich auch Spanngurte, Schrumpfschläuche und Kabelbinder einsetzen. Sie sind nicht nur originell in der Formgebung, sondern funktionieren überraschenderweise auch noch.

## Verbindungen als Designobjekte?

Was hält unsere Welt zusammen? Die Cern-Forscher in Genf meinen, es seien die Higgs-Teilchen, und sind nahe daran, sie nachzuweisen. Im Gegensatz zu den Forschern in Genf wissen die Schreiner, was ihre Möbel zusammenhält – nur wollte die Verbindungen bisher kaum jemand zeigen. In jüngerer Zeit keimt bei Designern im In- und Ausland die Idee, genau dies zu tun. Sie legen ihr Augenmerk nicht mehr nur auf die Form, sondern auch auf das, was sie im Innersten zusammenhält. Konventionelle, verdeckte Lösungen mit Schrauben, Dübeln oder Nägeln sind unerwünscht. Das Bindeglied wird zum Hingucker und macht das Möbel erst zum Unikat. Zum Einsatz kom-

men zum Beispiel Chromstahlklipps, Kordeln und Spanngurte. Das sind Elemente, welche aus der Reihe tanzen, normalerweise nicht im Möbelbau Eingang finden. Sie ermöglichen nicht nur eine schnelle Montage. Im Zeitalter der Massenproduktion bieten sie auch ein Quentchen Einzigartigkeit.

### Nachhaltigkeitsgedanke dominiert

Hinter den Experimenten steht oft der Wunsch, Ressourcen zu schonen, in Anbetracht der zunehmenden Rohstoffknappheit eine vernünftige Idee. Das Prinzip dieses Designs lässt sich nicht nur auf Möbel, sondern auf jeden Winkel der Wohnung übertragen. Strukturtapeten in Steinoptik

können zum Beispiel wie echte Steinwände wirken. Für andere Produkte setzen viele Gestalter auch auf die Verwertung von Abfall. Heute dient etwa Restholz aus der Sägeindustrie als Rohmaterial für die Herstellung von Gerüstmaterial für Polstermöbel. Auch aus alten Stücken zusammengesetzte Teppiche sind gefragt. Das Recycling von alten Produkten durch Neugestaltung ist weit verbreitet.

### Neuerfindungen Material

Experimente mit dem Einsatz ungewohnter Materialien erfreuen sich grosser Beliebtheit. Und mit dem zunehmenden Einsatz werden sie irgendwann vertraut. Doch die

**Kreativität ist gefragt:**  
Die Tablare müssen die Kunden selber besorgen. Mit den Klipps von Nicola Stäubli kann man sich dann ein individuelles Regal bauen.

Experimente gehen noch weiter: «Es genügt manchmal schon, wenn die Materialien aus ihrem ursprünglichen Kontext herausgelöst werden», sagt die Trendexpertin Nadine Philipp von der Messe Frankfurt. So kommen Fenster aus Bambus auf den Markt, und Lampen aus Samenständen von Magnolien sollen unsere trüben Herbsttage erhellern. Über diesen Lösungen steht allerdings das Wissen um die Eigenschaften der Materialien. Denn nur wer sie wirklich kennt, erzielt nicht nur die schöne Form, sondern gewährleistet auch deren Funktionalität.

### Eigeninitiative ist gefragt

In manchen Fällen animieren die Verbindungsstücke sogar den Konsumenten zur Kreativität, so zum Beispiel die Beschläge von Designer Nicola Stäubli aus Bern. Mit seinem Regal «Indie Furniture» liefert er ein Möbel, an dessen Entstehung auch der Nutzer mitarbeiten darf. So sind Schreiner und auch Heimwerker gefordert. Denn Stäubli verkauft nur die Beschläge, der Kunde soll die Tablare für sein Regal selber herstellen oder im Falle des Heimwerkers beim Schreiner oder Baumarkt um die Ecke kaufen. So verkleinert sich auch gleich noch der ökologische Fussabdruck.

Die Anleitung für das Zusammenbauen findet man auf der Webseite. Einige Bilder liefern Inspiration für den vielfältigen Einsatz der Klipps in Wohn-, Schlaf- und Kinderzimmerregalen. Und wenn sich der Nutzer an seiner Konstruktion einer Bücherwand sattgesehen hat, kann er sie kurzerhand umwandeln: Tablare neu anordnen oder streichen – fertig.

Nachfolgend (Seiten 19 und 20) sind ausgewählte Produkte zu sehen, die auf ähnlichen Konzepten beruhen.

MZ

→ [www.indie-furniture.org](http://www.indie-furniture.org)

### Alternatives Tischband

Ähnlich flexibel, das heisst komplett zu demontieren, ist die Esszimmergarnitur von Francis Chabloz. Der Gestalter aus Lausanne mit einer Schreinerlehre als Basis wollte keine konventionellen Tischbeschläge einsetzen. Ausserdem sollte kein einziges Schraubeneindrehen den Montageprozess unterbrechen. Chabloz löste dies mit einem Spannungsgurt. Dieser wird wie ein Gürtel statt in die Hosenschlaufen einfach seitlich in die Tischplatte eingefädelt. Mit dem Festzurren sind die Beine fixiert.

Diese Verfahren hat Chabloz auch auf Stühle und Hocker übertragen. Die farbigen Gurte heben sich farblich vom pulverbeschichteten Metalltisch ab und fallen auf. Die Tischbeine bestehen aus schwarz gebeiztem und anschliessend gewachstem

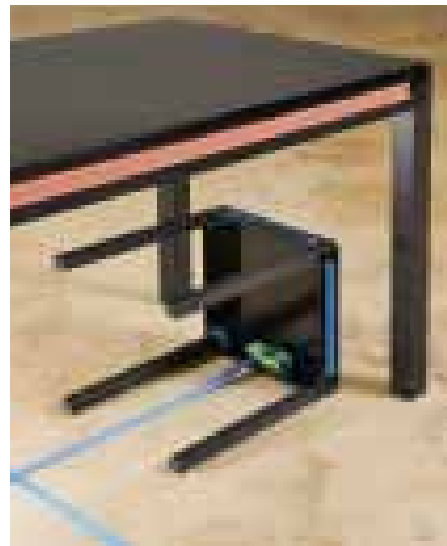


Bild: Francis Chabloz

Nussbaumholz. Das System «Fast» ermöglicht es, bei Bedarf schnell zusätzliche Hocker und Tische zusammenzubauen. Weitere Objekte nach diesem Prinzip sollen im Lauf der Zeit folgen.

→ [www.labelobjet.com](http://www.labelobjet.com)

### Steckerprinzip

Noch knalliger in der Farbwahl sind die T-Stücke des schwedischen Duos Wis Design. Grüne und pinke Verbindungsteile halten beim Möbel «croquet pigs» die sich ergänzenden Elemente aus Metall und Rundhölzern in Esche zusammen. Eine Serie verschieden hoher Hocker steht zur Wahl. Inspiriert für die Kollektion wurden die Designer von den Croquet-Schlägern ihrer Kindheitstage. Lieferbar ist das Pro-



Bild: Wis Design

dukt derzeit nur auf Bestellung. In einschlägigen Kreisen gelten die witzigen Verbindler leider als reichlich instabil. Nicht immer halten Designideen ihr Versprechen, aber ausgehen werden sie hoffentlich nie.

→ [www.wisdesign.se](http://www.wisdesign.se)

### Flügelmutter neu aufgelegt

Reinhard Dienes verhilft der guten alten Flügelmutter zu neuen Ehren. Der deut-



Bilder (2): Reinhard Dienes

Fortsetzung auf Seite 20 →

→ Fortsetzung von Seite 19

sche Designer studierte die Eigenschaften von Eichenholz, genauer dessen Flexibilität, und hat sich diese zunutze gemacht. Er kreierte eine Tischserie mit Bar-, Salon- und Nachttischvariante. Die Holztische bestehen aus vier Rundholmen und einer Platte, die einfach von vier farbig lackierten Flügelmuttern zusammengehalten werden. Die Höhe der Tischplatten ist dabei nach Belieben veränderbar. Einfach die Rundhölzer einstecken und die Schrauben anziehen: Das Konstrukt ist sofort stabil. Zusätzliches Montagewerkzeug braucht es nicht.

→ [www.reinharddienes.com](http://www.reinharddienes.com)

### Kuben frei kombiniert

Für die Belastbarkeit dürfte es auch bei den Kuben für Ordner, Bücher oder DVD



Bild: Muuto

von Julien de Smedt Grenzen geben. Die Einzelboxen des belgisch-dänischen Gestalters halten mittels Metallklipps zusammen – wohl wissend, dass Regale oft zwar schön aussehen, aber ihren Zweck nur ungenügend erfüllen. Selten bieten sie den passenden Platz für Bücher und Deko. Bei Muuto ist das anders. Je nach Bedürfnis des Nutzers entsteht ein völlig unterschiedliches Erscheinungsbild. Wer zusammenbaut, bestimmt, wie die Boxen in Höhe und Breite gestapelt und mit welchen farblichen Chromstahlklipps sie gesichert werden. Gestaltungsfreiheit ist hier also garantiert. Diese Lösung ist eine mögliche Antwort auf die Frage, wie man mit Massenproduktion zu individuellen Lösungen gelangt.

→ [www.jdsarchitects.com](http://www.jdsarchitects.com)

### Stuhl zum Selberbauen

Fixfertig konfektioniert und zusammenbaubereit kommt der Stuhl «zipfred» daher. Entworfen hat das Stück Viktor Matic. Der Bausatz setzt sich aus acht



Bild: Moormann

Eschenholzteilen zusammen, die sich einfach zusammenbauen lassen. Aus zwanzig Lagen Wabenkarton formt man Rückenlehne und Sitzfläche. Die Besonderheit jedes Stuhls jedoch liegt in den zwanzig Kabelbindern, die alles zusammenhalten. Auf dem unbehandelten Holz und Karton entstehen mit der Zeit Gebrauchsspuren. Das Unikatpotenzial ist also hoch.

→ [www.viktormatic.com](http://www.viktormatic.com)

### Föhnen statt schrauben

Heisse Luft genügt für den richtigen Halt von «Shrink» von Nicola Zocca. Schrumpfschläuche, die zum Schutz von Stromkabelverbindungen verwendet werden, dienen als verbindende Elemente. Unter



Bild: Nicola Zocca

Heissluft schrumpfen die Schläuche. Nach dem Erkalten sind sie härter als vorher. Zocca präsentiert eine komplette Kollektion aus Tischen, Stühlen und Regalen, bei denen Metallelemente und Holzstreben über diese Kunststoffschlaufen verbunden sind. Zum Abbau werden die Kunststoffstreifen einfach entfernt. Für die Wiedermontage braucht es neue Schläuche und einen Heissluftföhn.

→ [www.nicolazocca.com](http://www.nicolazocca.com)

### Japanische Lösung

Ein klassisches Regalsystem mit besonderer Note entwarf der Japaner Yukari Hotta. Er verwendet dazu nur Holz. Er wollte ein Regal ganz ohne Metall konstruieren und greift dafür zu farbig lackierten Holzkeilen als Spannelemente. Sie passen in die Einkerbungen der Streben und fixieren so die Tablare. Die Keile lassen sich einfach von Hand feststecken. Einen Hammer braucht es nicht dazu. Die verschiedenfarbig lackierten Keile und Tablare verlei-



Bild: Yukari Hotta

hen dem schlichten Holzregal Lebendigkeit. Ikea wäre neidisch, sagen die einen. Andere meinen, diese Idee sei nicht neu, sondern lediglich neu aufgelegt.

→ [www.yukarihotta.com](http://www.yukarihotta.com)

### Einfach verschnüren

Das irische Label Superfolk kopiert traditionelles irisches Mobiliar und legt es ungeachtet der Traditionen neu auf. Die in Handarbeit gefertigten Hocker aus Eiche und Esche sind in drei unterschiedlichen Grössen erhältlich. Auch hier kann und soll der Nutzer kombinieren.



Bild: Superfolk

Das freie Spiel mit den Möbelementen ist erwünscht. Dank der neonfarbenen Kordeln lassen sich drei Hocker zu einer Bank zusammenfügen, zwei Fussablagen ergeben ein niedriges Tischchen.

→ [www.superfolk.com](http://www.superfolk.com)

